

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 63 (1992)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Nachwuchs im Altersheim Steinhausen oder die Ententragödie  
**Autor:** Fraipont, Patricia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-810967>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nachwuchs im Altersheim Steinhausen oder die Ententragödie

Von Patricia Fraipont

Ein Blickfang für den Besucher der Alterssiedlung Steinhausen ist das Biotop. Es ermuntert nicht nur Senioren, an seinem Ufer Platz zu nehmen, sondern verführt auch Gäste aus der Fauna. Im letzten Jahr gab eine ganze Entenfamilie ein kurzes Gastspiel auf dem Wasser. Dieser Besuch wurde rege diskutiert und alle bedauerten, dass die Ente nicht bei uns genistet hatte. So entstand die Idee, im kommenden Jahr ein Entenpärchen zu umgarnen. Ein Pensionär zimmerte zu diesem Zweck eine Hochzeitssuite mit Sonnenterrasse und diese wurde am Ufer unseres Weihers plaziert.

Wir wurden nicht enttäuscht, und es fand sich dieses Jahr ein frisch verliebtes Pärchen ein. Im ganzen Haus wurde spekuliert, ob sie das Entenhaus als Nistplatz akzeptierten. Unser Zimmermann hatte ganze Arbeit geleistet und die Entendame machte es sich darin bequem. Während der nächsten 14 Tage legte sie ihre Eier und fing dann mit dem Brüten an. Die Senioren führten nun laufend Kontrollgänge durch und prüften kritisch ihr Verhalten. Am Muttertag bewies die Entendame, dass sie wirklich vom Fach war. Aus den 13 Eiern schlüpfen 13 Entenküken aus. Die Freude war riesig und die Nachricht, dass die Alterssiedlung Nachwuchs hatte, verteilte sich wie ein Lauffeuer. Man beschloss, dass die junge Mutter symbolischen Beistand erhalten sollte. Der Zimmermann und die Pensionärin, die den Nachwuchs als erste entdeckt hatte, wurden die Pateneltern. Kaum waren die Kleinen trocken hinter den Ohren, gingen sie schon auf Entdeckungsreise. Das Biotop wurde zum Hauptanziehungspunkt bei jung und alt. Bereits am nächsten Vormittag entschloss sich die Ente nach einigen kleineren Ausflügen, dass es Zeit sei, mit den Jungen an einen richtigen See zu ziehen.

Kurz nach Mittag des gleichen Tages wurde ein Entenfindling gebracht. Schüler hatten ihn in letzter Minute vor einer Katze mit knurrendem Magen retten können. Handelte es sich bei diesem Katzenvieh um Moritz, den Heimkater? Was sollte nun mit dem Federbällchen geschehen? Die Vogelwarte Sempach, die schon früher geduldig unsere besorgten Fragen beantwortet hatte und der Chamer Entenvater, Herr Lerch, standen uns mit Rat bei. Nach ihren Anweisungen wurde das Kinderzimmer eingerichtet. Der Küche wurden die Menüwünsche des neuen Bewohners mitgeteilt.

Am Abend machte sich das Gerücht breit, dass eine Ente auf der Umfahrungsstrasse überfahren worden sei. Der Patenonkel und der Heimleiter gingen diesem Gerücht nach und fanden tatsächlich ein totes Weibchen. Sie machten sich auf die Suche nach verweisten Küken. Auf dem Dorfbach fanden sie nach einiger Zeit 12 junge Enten. Sie legten sich auf die Lauer, um festzustellen, ob sie tatsächlich ganz allein waren. Es tauchte keine besorgte Entenmutter auf, und so nahmen sie kurz entschlossen die Jungen unter



ihre Fittiche. Aus den Taufpaten wurden liebevolle Pflegeeltern.

Die Funktionstüchtigkeit des Steinhauser Buschtelefons wurde am nächsten Tag demonstriert, sogar das Fernsehen DRS hatte schon von unserem Nachwuchs gehört. Am Freitag brachte die Sendung «Schweiz Aktuell» Bilder von unseren lokalen Berühmtheiten. Seit diesem Tag findet man immer jemanden auf Beobachtungsposten. Es entstehen immer wieder angelegte Gespräche beim Beobachten dieser kleinen Wesen und ab und zu wird auch herzhaft über ihre Kapriolen gelacht. Man hat den Eindruck, dass sie verjüngenden Einfluss auf unsere Senioren haben.



Flauschige Jugend im Altersheim Steinhausen.

